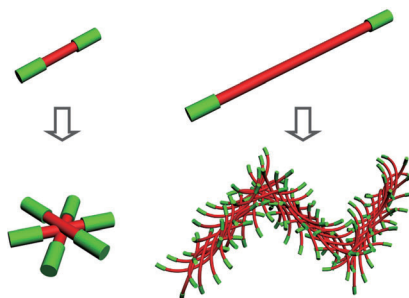


Hierarchische Strukturen

H. Qiu, G. Russo, P. A. Rugar,
L. Chabanne, M. A. Winnik,*
I. Manners* ————— 12052 – 12055



Tunable Supramicelle Architectures from the Hierarchical Self-Assembly of Amphiphilic Cylindrical B–A–B Triblock Co-Micelles



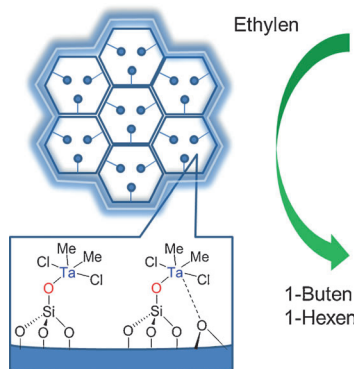
Micellenanaloge von Bolaamphiphilen sind die Titelsysteme, die durch Kristallisations-getriebene lebende Selbstorganisation von Diblockcopolymeren mit kernbildenden Polyferrocenylsilanblöcken erhalten werden können. Diese neuartigen Co-Micellen-Bausteine bilden – abhängig von den relativen Längen der A- und B-Segmente – in polaren Medien reguläre gekreuzte oder sphärische Supramicellen oder gestreckte Netzwerke (siehe Bild).

Oberflächen-Metallorganik

Y. Chen, E. Callens, E. Abou-Hamad,
N. Merle, A. J. P. White, M. Taoufik,
C. Copéret, E. Le Roux,*
J.-M. Basset* ————— 12056 – 12059



$[(\equiv\text{SiO})\text{Ta}^{\text{V}}\text{Cl}_2\text{Me}_2]$: A Well-Defined Silica-Supported Tantalum(V) Surface Complex as Catalyst Precursor for the Selective Cocatalyst-Free Trimerization of Ethylene



Oben, ohne: Der wohldefinierte, auf einer Silicioxidoberfläche fixierte, metallorganische Komplex $[(\equiv\text{SiO})\text{Ta}^{\text{V}}\text{Cl}_2\text{Me}_2]$ katalysiert selektiv die Oligomerisierung von Ethylen, ohne dass ein Kokatalysator erforderlich ist. Der Einsatz metallorganischer Oberflächenspezies ermöglicht es, drei Reaktionspfade für die Reduktion von Ta^{V} - zu Ta^{III} -Spezies unter Ethylen-Druck zu bestimmen.

DOI: 10.1002/ange.201208083

Vor 50 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, d. h., der 125. Jahrgang „steht vor der Tür!“ Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie an dieser Stelle wöchentlich Kurzurückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Die erste Synthese von Xenondifluorid – ein Meilenstein in der Geschichte der Edelgasverbindungen – gelang Rudolf Hoppe (der gerade seinen 90. Geburtstag gefeiert hat) im Jahr 1962, und in diesem Heft findet der Leser Hoppes ersten Bericht über diese Entdeckung, die seine frühen Abschätzungen zur thermodynamischen Stabilität binärer Xenonfluoride eindrucksvoll bestätigt. Die lange vorherrschende Skepsis, ob Edelgase mit ihrer abgeschlossenen Valenzschale überhaupt dazu in der Lage sein könnten, Verbindungen zu bilden, wurde ausgeräumt, als 1962 gleich drei definierte Xenonverbindungen hergestellt wurden. Erst gelang Bartlett die Herstellung von XePtF_6 . Unabhängig voneinander erfolgten Hoppes Synthese

von XeF_2 aus Xenon und Fluor im Volumenverhältnis 1:2 in einem abgeschlossenen Quarzgefäß bei Raumtemperatur durch Entladungen eines Funkeninduktors als ein farbloses, kristallines Kondensat sowie H. Classens Herstellung von XeF_4 , ebenfalls aus den Elementen. Interessierte Leser finden einen Aufsatz von Pierre Laszlo und Gary J. Schrobilgen über die Entdeckung der Edelgasverbindungen in Heft 4 des Jahres 1988.

Der kürzlich verstorbene Horst Prinzbach berichtet über Quadricyclen, dessen Massenspektrum auffallende Ähnlichkeiten zu dem seines Valenztautomers Norbornadien aufweist (u. a. Acetylenabspaltung), und kommt, auch

nach Auswertung von Ionisierungs- und Bildungspotentialen, zu dem Schluss, dass beide „praktisch dieselbe Bildungswärme haben“.

Bemerkenswert beim Bericht über den International Congress of Radiation Research in Harrogate ist vor allem die Tatsache, dass offenbar sog. „rapporteur sessions“ mit Simultanübersetzung ins Englische, Deutsche, Französische und Russische angeboten wurden, in denen der aktuelle Stand diverser Teilgebiete zusammenfassend dargestellt wurde – ein Service, der heutzutage nur mehr schwer vorstellbar ist.

Lesen Sie mehr in Heft 22/1962